

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Correspondent für das Großherzogthum Oldenburg.
1878-1890
1883**

21.9.1883 (No. 113)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-939527](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-939527)

Correspondent

für das Großherzogthum Oldenburg

Zeitung für staatliche und communale Interessen,
Organ zur Unterstützung der Bestrebungen unserer Kriegervereine.
Sechster Jahrgang.

Für die Redaction verantwortlich: Ad. Wittmann.

Insertionsgebühren:
Für die dreispaltige Corres-
pondenz 10 Pf., bei Wiederholun-
gen Rabatt.
Insertate werden angenommen
Langenstraße Nr. 72, Bräder-
straße Nr. 20, Rosenstr. Nr. 37
Agentur: Wittmer & Winter
Annoncen-Expedition in Ol-
denburg.

Nr. 113.

Oldenburg, Freitag, den 21. September.

1883.

Tagesbericht.

Seine Majestät der Kaiser wird heute, Donnerstag, 10. September, auf der Reise nach Homburg Vormittags 10 Uhr 35 Min. in Erfurt eintreffen und etwa 2 Stunden daselbst verbleiben, um das Rathhaus zu besuchen und eine Umfahrt durch die Straßen der Stadt zu unternehmen. Um 12 1/2 am Nachmittags erfolgt sodann mittels Extrazuges die Weiterreise nach Homburg und die Ankunft daselbst Abends 6 1/2 Uhr.

Eine Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm mit dem russischen Kaiser soll, wie jetzt gemeldet wird, noch in diesem Monat in Kiel resp. in Stettin zu erwarten sein. Wir nehmen auch von dieser Nachricht Notiz.

Fürst Bismarck wird, nach den bisher getroffenen Bestimmungen, am Sonnabend Gasten verlassen. Der Reichskanzler, dem der Aufenthalt im Gebirge gut bekommen ist, wird sich über München, Eisenach und Hannover zunächst nach Friedrichsruh begeben.

Durch Verordnung des Statthalters der Reichslande, Generalfeldmarschall v. Manteuffel, ist bestimmt worden, daß vom 1. Januar ab in den Gemeinden Mez und Diedenhofen die deutsche Sprache als amtliche Geschäftssprache zu gebrauchen sei.

Die Kavallerie-Garnisonen an der deutschen Ostgrenze sollen nach den neuesten, völlig bestimmt ankretenden Mittheilungen mit dem 1. April 1884 noch um zwei weitere Kavallerie-Regimenter (genannt werden das 10. Husaren- und 16. Ulanen-Regiment) verstärkt werden. Als künftige Garnison des erstgenannten Regiments wird Thorn bezeichnet, wogegen nach den bisherigen Angaben Wehlau, Lapiau und Friedland die Garnisonen des zweitgenannten Regiments bilden würden.

Die ungarischen Berichte über die Gestaltung der Lage in Kroatien lauten bedeutend günstiger; der Geist der Widersektlichkeit ist überall gebrochen. Das Erscheinen des Militärs bringt meistens in kürzester Zeit Ruhe hervor.

Ueber den Stand der Kontinfrage verlaute nichts Neues; doch scheint es, als ob dieselbe dem französischen Minister Challemel-Lacour das Amt kosten sollte. Derselbe ist „aus Gesundheitsrücksichten“ von Paris abgereist und der Ministerpräsident Ferry u. d. seiner Vertretung beauftragt. Der chinesische Gesandte reist immer zwischen Paris und London hin und her und die Verhandlungen nehmen einen äußerst schleppenden Gang.

Gladstone, der englische Premierminister, ist nun wirklich in Kopenhagen eingetroffen und ist nach Schloß Fredensborg zur Tafel geladen worden. In Fredensborg ist bekanntlich gegenwärtig die ganze dänische Königsfamilie beisammen. Ob Gladstone wirklich politische Zwecke verfolgt, ob er insbesondere, was anzunehmen sehr nahe liegt, einen Gegenzug gegen die jüngsten diplomatischen Abmachungen des Fürsten Bismarck plant und mit dem jetzt gleichfalls in Fredensborg weilenden Baren sich in dieser Absicht ins Einvernehmen zu setzen beabsichtigt, kann gegenwärtig Niemand wissen.

Es ist den russischen Zeitungen durch ein Rundschreiben der obersten Preßverwaltung verboten worden, die Möglichkeit eines Krieges mit den westlichen Nachbarstaaten zu besprechen. Auch Mittheilungen über den Aufenthalt des Kaiserspaars in Dänemark, sei es in der Form des Abdruckes ausländischer Zeitungen, sei es in der von Originalberichten, sind untersagt.

König Menelik von Schoa hat den englischen Residenten in Aben benachrichtigen lassen, daß er das am oberen Nil gelegene Königreich Kassa erobert und mit seinem Reich vereinigt habe. Hiermit ist nun ein schon längst gehegter Wunsch der Abessinier, am Nil festen Fuß zu fassen, um dann auf diesem Fluße Handel und Schiffahrt treiben zu können, in Erfüllung gegangen. König Menelik ließ zugleich dem Residenten sagen, daß es ihn nur freuen würde, wenn christliche Missionäre den Bewohnern Kassas, die noch Heiden sind, das Evangelium predigen möchten.

Lokales und Correspondenzen.

Oldenburg, den 20. September.

Hofnachrichten. Ihre Königlichen Hoheiten der Erbgrößerzog und die Frau Erbgrößerzogin, welche einen kurzen Absteher nach Berlin gemacht hatten, haben sich am Montag wieder nach Lensahn zurückbegeben.

Militärisches. v. Hippel, v. Wurmb und Freiherr von dem Bussche-Zippenburg gen. von Kessel, Port.-Führer vom Oldenb. Infanterie-Regiment Nr. 91, von der Red., Port.-Führer vom Oldenburgischen Dragoner-Regiment Nr. 19, zu Sekonde-Lieutenant befördert. — Beckmann, Port.-Führer vom 2. Hannover'schen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 26, zum außeretatmäßigen Sekonde-Lieutenant, v. Hadel, Unteroffizier vom demselben Regiment, zum Port.-Führer befördert, v. Harbou, außeretatmäßiger Sekonde-Lieutenant vom gleichen Regiment, zum Artillerie-Offizier ernannt.

Großherzogliches Theater. Zur Aufführung werden gelangen: Freitag, den 21. September (4. Vorstellung im Abonnement): „Minna von Barnhelm“, Lustspiel in 5 Acten von Lessing. — Sonntag, den 23. September (5. Vorstellung im Abonnement): „Der Mann im Monde“, Posse mit Gesang. — Dienstag, den 25. September (6. Vorstellung im Abonnement): „Kabale und Liebe“, Trauerspiel in 5 Acten von Schiller.

Theater-Notiz. Herr Hofchauspieler Kramer in Dresden, Vater des hiesigen Hofchauspielers Kramer, feiert am nächsten Sonnabend, den 22. d. Mts., sein 50-jähriges Dienstjubiläum.

„Dem Verdienste seine Kronen!“ Unserem Mitbürger, dem Herren Ofenfabrikanten J. O. Niekles am Stau hieselbst, wurden auf der internationalen Ausstellung zu Amsterdam für zwei ausgestellte Majolika-Defen eine silberne und eine bronzene Medaille verliehen. Die Niekles'schen Erzeugnisse sind bekanntlich auch so vorzüglicher Art, daß die denselben von Seiten der Nynheers gewordene Auszeichnung eine wohlverdiente genannt werden darf.

Dem hiesigen Glashüttenwerke, Firma Harbers, Schulze & Co. (Inhaber sind die Erben des verstorbenen Fabrikbesizers Julius Schulze) ist auf der internationalen Ausstellung zu Amsterdam die seltene Auszeichnung der goldenen Medaille zu Theil geworden.

Ein älteres Frauenzimmer wurde vorgestern auf dem hiesigen Kirchhofe beim Abschneiden von Blumen erfaßt und der Behörde zur Bestrafung angezeigt. Hoffentlich wird derselben der wohlverdiente Lohn nicht vorenthalten.

In dem Kaufmann Troughon'schen Hause in der Langenstraße wurde gestern die Firma sowie ein Schaufenster frevelhafterweise mit Lackfarbe überstrichen, anscheinend von einem pinselkundigen Lehrling. Es wäre zu wünschen, wenn die Verüber derartiger Ungezogenheiten der Behörde zur Bestrafung angezeigt werden könnten.

Wie ein hiesiges Blatt meldet, sind die ersten Schienen für die in unserer Stadt projectirte Pferdebahn gestern hier eingetroffen. Merkwürdigerweise wollen Viele trotzdem nicht eher an die Verwirklichung des fraglichen Projectes glauben, bis die Pferdebahnwagen wirklich vor ihrem Haupte vorbeifahren. Augenscheinlich waltet über dem nun schon so oft besprochenen Unternehmen kein freundlicher Stern.

11

Eine Schuld.

Novelle von Victor von Strauß und Torney.

Nachdruck verboten.

(Schluß.)

Es war schon bekannt, daß ein Offizier mit Extrapost bei Levi angekommen sei und sich sofort zu dem unbekanntem Herrn begeben habe. Sie betrachteten ihn alle mit neugierigen Blicken und der Pastor legte die Karten auf den Tisch. Der Rittmeister winkte den Wirth heran, bestellte einige kalte Speisen und Weir und verabredete mit ihm, daß sogleich ein vollständiges Bett nach dem Hause seines Vaters gebracht, auch der Koffer, der noch bei Levi stand, dahin geschafft werde. Auf seine Frage nach einem Arzte, bezeichnete ihm der Wirth den um L'hombretisch sitzenden Herrn Doktor. Der Rittmeister trat zu ihm, zog ihn bei Seite und sagte: „Darf ich Sie bitten, Herr Doktor, mich etwa in einer halben Stunde zu meinem sehr kranken Vater zu begleiten?“ — Der Doktor sagte es mit vielem Eifer zu, setzte sich dann wieder, aber mit dem Spiel hatte es ein Ende. Bald darauf konnte sich Kurt zum Essen niederlassen, hätte aber sicherlich einen anderen Platz gewählt, wäre ihm bekannt gewesen, daß vor noch nicht langer Zeit Paghut an derselben Stelle gefessen.

Als es ihm an der Zeit schien, erhob er sich, und dasselbe that zugleich der Doktor, der sich häufig nach ihm umgesehen hatte. Dann gingen sie zusammen fort, und der aufgeregte Mond beleuchtete ihren Weg. Als sie zu dem alten Herrn kamen, lag er wachend bei Lampenlicht. Der Doktor fragte, untersuchte, beobachtete, hatte ein langes Gespräch im andern Zimmer mit der Haushälterin, kam dann zurück und sagte, er werde in der Apotheke etwas verordnen, das herausgebracht werden solle. Kurt begleitete ihn hinaus und fragte, wie er den Vater fände. Jener antwortete: „Ich kann ihm nur etwas Stärkendes und Belebendes geben. Das wird ihn

wohl noch einige Tage hindalten. Es ist eine große Entkräftung, eine Erschöpfung aller Vitalität. Ich würde es einen marasmus senilis nennen, zeigte er nicht noch soviel Geisteskraft. Aber wenn die Uhr des Lebens abläuft, kann man sie nicht wieder aufziehen. Ich setze voraus, daß Sie Wahrheit hören wollten.“

„Ja. Ich danke Ihnen,“ sagte Kurt, und sie schieden.

Es waren Tage voll liebevoller Erweisungen, voll ernster Gespräche, ja voll heitiger Stunden, die Kurt von dem an meist am Bette des Vaters zubrachte. Nach und nach und mit häufigen Unterbrechungen erzählte ihm der Greis seine ganze frühere Geschichte, nannte dieselbe selbst seine Generalbeichte, und wurde sichtlich ruhiger, ja beinahe heiter, als er damit zu Ende war. Dann aber nahmen seine Kräfte mehr und mehr ab, und eines Tages, als Kurt, wie schon öfters, ihm aus der heiligen Schrift vorgelesen hatte, war er während des Lesens ganz still hinübergeschlummert.

Der treue Sohn drückte unter Thränen einen letzten Kuß auf die liebe kalte Stirn und ging, um die Trauerkunde der Haushälterin mitzutheilen und in der Stadt das Nöthige für die Bestattung anzuordnen. Unterwegs begegnete ihm der Doktor, der sich sehr freundlich und theilnehmend erbot, alles zu besorgen. Der Entschlafene, der sein Ende immer vorausgesehen, hatte selbst verlangt, hier begraben und nicht in Breiterode beigesetzt zu werden.

Kurt suchte aus dem Nachlaß des Vaters das Wenige heraus, was als Andenken Werth für ihn hatte. Das Uebrige, sowie Haus und Garten schenkte er der treuen Pflegerin, der auch ein genügendes Jahrgeld ausgesetzt wurde, und nachdem das Begräbniß in würdiger Weise stattgefunden hatte und alles befriedigend geordnet war, trat Kurt die Rückreise an. Den Heimgang seines Vaters hatte er Billi in einem Briefe angezeigt, der nicht minder von seiner innigen Liebe als von seiner Trauer zeugte.

Auf einer der letzten Anhaltstellen vor der Hauptstadt traf sein Blick plötzlich auf Paghut, der in denselben Bahnzug einstieg. Er mußte sich Gewalt antun, um den wilden Grimm zurückzuhalten, der beim Anblick dieses Menschen in ihm aufstobte, und er beschloß sogleich, schon heute Abrechnung mit ihm zu halten, obgleich die festgesetzten drei Wochen erst in einigen Tagen abließen. Gewohnt sich selbst zu beherrschen, trat er an seinem Reisezele mit scheinbarer Ruhe an Paghut heran und sagte: „Ich werde mich jetzt mit Ihnen absünden. Kommen Sie sogleich nach meiner Wohnung. Sind Sie bereit?“ Paghut, der schon unterwegs den Rittmeister bemerkt hatte, gab mit einem widrigen Lächeln seine Bereitschaft zu erkennen. Dann ging er in die Restauration.

Für Kurt, der seine Leute benachrichtigt hatte, stand ein Wagen am Bahnhofe. Als er eingestiegen war und sein Gepäck aufgeladen wurde, kam Paghut gleichfalls heraus und war frech genug, mit einsteigen zu wollen. Der Diener stieß ihn zurück, machte den Schlag zu, stieg auf und der Wagen rollte davon. Mit wüthenden Blicken ging Paghut hinterdrein.

Zu Hause angekommen, ließ der Rittmeister den Koffer auf sein Zimmer tragen, schloß ihn auf, legte die so wichtig gewordenen Schriftstücke zuoberst und machte den Deckel wieder zu. Dann ging er im Zimmer auf und ab bis ihm Paghut gemeldet wurde. Er ließ ihn eintreten und Paghut erschien. „Sie hätten mich wohl mitnehmen können, Herr Rittmeister,“ sagte er.

Kurt beachtete das nicht und versetzte: „Sie haben sich hier in der Stadt Schulze genannt. Warum?“

Paghut fiel der Ton auf, mit welchem der Rittmeister sprach und er glaube ihm ebenso erwidern zu dürfen. „Daran hat Niemand zu fragen,“ sagte er, „Sie auch nicht. Ich bin nicht hier um solcher Dinge willen, sondern um mein Geld zu holen.“



Am Freitag, den 21. September, wird ein **Extraper-
sonenzug** von Zwischenahn nach Oldenburg nach folgendem
Fahrplane gefahren:

Abfahrt von Zwischenahn	10.30	Abends,
" " " " "	10.45	"
Ankunft in Oldenburg	10.55	"

Am Montag Morgen fanden die Eheleute Schmied Hol-
lander zu Westerloy ihr etwa **5 Monate altes Kind**
nach Rückkehr vom Dreschen auf der Hausdielen in der in
der Schlafstube stehenden Wiege erstickt vor. Das kleine
Weib hat sich, auf der Decke liegend, herumgewälzt und ist
so mit dem Gesichte in den Rissen stecken geblieben, und ohne
einen Laut von sich geben zu können, verschieden.

e. **Raftebe**, 19. September. Mit dem Mittagszuge
traf von Delmenhorst kommend, der zum Geistlichen hiesiger
Gemeinde ernannte Herr Pastor Goelrich nebst Familie hier
ein und wurde am Bahnhof vom Herrn Gemeindevorsteher
Gagendorff, dem Vertreter des Kirchenraths, Herrn L. Janßen
und Herrn Organisten und Lehrer Peters begrüßt. Der
Weg vom Bahnhofe bis zur Pastorei war mit Blumen hübsch
bestreut, in der Mitte der Bahnhofstraße, in der Höhe der
Schule, war eine Ehrenpforte errichtet. Am Bahnhofe und
in der Nähe der Pastorei wurden dem Herrn Pastor nebst
Frau Gemahlin prächtige Bouquets durch Kinder (Sohn des
Herrn Lohheyde und Tochter des Herrn Indorf) überreicht.
Der Herr Pastor war sichtlich tief bewegt. Die feierliche
Einführung desselben in sein neues Amt findet bekanntlich
Sonntag, den 23. d. Mts., statt.

Solle. Die Mäuse haben sich wieder stark vermehrt,
namentlich richten dieselben viel Schaden am Hafer und auch
schon bei den Kartoffeln an. Hier werden von den Land-
leuten auf den Saatländereien mit gutem Erfolge tiefe Löcher
zum Fangen der Mäuse gebohrt.

Aus dem Stedingerlande. Die nun beinahe
vollendete zweite Heuernte hat, begünstigt vom schönsten
Erntewetter, einen unerwartet reichen Ertrag geliefert. —
Auch die Obstbäume lassen eine reiche Ernte erwarten.

Butjadingen. Einem Landmanne wurden dieser
Tage für 2 Wallache 4000 Mk. geboten, derselbe forderte
aber 4500 Mk. und ist der Handel daher nicht zu Stande
gekommen. Rindvieh ist sehr hoch im Preise, 2jährige Och-
sen, auf November zu liefern, werden mit 420 Mk. bezahlt.

Nordenhamm. Unsere Getreidelager sind fast sämt-
lich gefüllt, so daß sogar der Saal im „Friesischen Hof“
zu einem Transit-Getreide-Lager hergerichtet wird.

Bleyerjande. Die Hofställe der Chefran des Zahn-
arztes Herber in Bremen, groß ca. 50 Stück, ist in den Bes-
itz des Hausmanns Gerdes zu Dhlhamm übergegangen. Das
Gebäude, welches diesen Sommer durch den Blitzstrahl nie-
derbrannt, wird an einer andern Stelle wieder aufgebaut
werden.

Bleyen. In der Nähe Bleyens, unmittelbar am We-
serstrande, befindet sich ein Erdhügel, unter dem Namen
„Batterie“ bekannt. Napoleon I. hatte diesen Punkt zur
Deckung der Wesermündung ausersehen und mit schwerem
Geschütz armieren lassen. Als im Befreiungsjahr 1813 die
Besagung dieser, sowie auch die der zu Seefeldorf sich gegen
die Fremdherrschaft auflehnten, wurde erstere gefangen ge-
nommen und zum Theil in Bleyen, theils auf dem Wege
nach Bremen erschossen. Die Namen der damals für das
Vaterland Gefallenen sind folgende: 1. Lübke Silers aus
Steinhausen, 2. J. G. Weibhausen aus Bremen, 3. Gerd
Gorath aus Buhave, 4. Westing aus Rodentkirchen, 5. Beh-
rend Flugger aus Tetten, 6. Christoph Vielesfeld aus Vol-
kers, 7. Gloyflein aus Gensshamm, 8. Johann Janßen aus
Abbehausen, 9. und 10. zwei Deserteure aus Wagdeburg,
11. J. M. Hartmann aus Wulfsdorf, 12. J. N. Fischer
aus Brake, 13. Claus Silers aus Bleyen, 14. G. C. Scheefe

aus Bleyen, 15. J. G. Bösch zu Bleyerjande, 16. G. H.
Neuhans, Gufum, 17. Hermann Arens aus Bleyen, 18. G.
Harms aus Tetten, 19. Nöbbe Bösch vom Bleyerdeich,
20. G. Freese aus Waddens. (B.)

Nördliches Butjadingen. Mit Ausnahme der
Bohnen ist jetzt alles Getreide geborgen. Hatte auch manches
Getreide erst durch die Dürre und dann durch das anhal-
tende Regenwetter gelitten, so ist die Ernte, namentlich was
Körnerertrag anbelangt, doch als eine gute Mittelernte zu
bezeichnen. — Gegenwärtig nimmt die zweite Heuernte auf
den Anhöhenständeren alle Kräfte in Anspruch. Der
Aufwender liefert diesmal einen überaus reichen Heuertrag
und die Qualität des Heues ist, weil dasselbe trocken ge-
wonnen, eine ausgezeichnete.

Fever. Nachdem nunmehr die Ernte auch hier im Allgemeinen
als beendet angesehen werden kann, stellt sich zur allseitigen
Genugthuung heraus, daß die zu Anfang August wegen des
damaligen vielen Regens gehegten Befürchtungen doch allzu
pessimistischen Anschauungen entsprungen sind. Wenn auch
hier und da das Getreide, namentlich der Roggen, durch die
viele Nässe gelitten hat, so ist im Großen und Ganzen die
Qualität desselben doch zufriedenstellend. Ganz ungemein
vorteilhaft für den Landmann ist feruer der jetzt vorhandene
reichliche Graswuchs, der es ermöglicht, daß bei sonst guter
Witterung das Vieh noch lange bei voller Nahrung auf
der Weide gelassen werden kann.

Großherzogliches Theater.

Dienstag, den 18. September:

Der geheime Agent.

Lustspiel in 4 Aufzügen von Gadländer.

Gadländer's „Geheimer Agent“, der am Dienstag vor-
genigend besetztem Hause in Scene ging, ist zwar ein Lust-
spiel aus der sogenannten „Alten Kiste“, dennoch erfüllt es
seinen Zweck, den Zuschauer in angenehmer Weise während
einiger Stunden zu unterhalten, ohne weitere Gegenleistung
von ihm zu verlangen, vollkommen — wenn die Darsteller
vollständig auf den Posten sind. Dies war glücklicherweise
durchaus der Fall. Der Stoff ist ja recht einfach, vielleicht
zu einfach, doch ist gerade deshalb das Geschick des Ver-
fassers, eben diesen Stoff in leichter gefälliger Weise ohne
Anwendung von Manoeuvr de force durch 4 Acte zu lei-
ten, bewundernswürdig. Zwar wird uns Manches auf Treue
und Glauben geboten, worüber wir lächelnd die Achseln
zucken, doch haben unsere modernen Lustspielmacher durchaus
keine Veranlassung, sich deshalb in die Brust zu werfen und
zu rufen: „Seht, wir sind doch bessere Menschen“. Auch
Effectscenen der heutigen Sorte kennt der Verfasser nicht,
dagegen durchzieht ein leichter, gefälliger Humor, der auch
die übrigen Schriften Gadländer's auszeichnet, das ganze
Werk. Scharfe Charakteristik zeichnet dasselbe aus. „Der
geheim Agent“ ist wohl namentlich aus seiner Nuße gewekkt,
weil derselbe dem Vertreter des „Alfred“ (regierender Herzog)
Gelegenheit giebt, seine Begabung für das feinere Con-
versationsstück ins rechte Licht zu setzen. Hier war besagte Rolle
vertreten von unserem neuen Mitgliede Herrn Schindler,
der diese Gelegenheit benutzte, sich als gewandter, routinirter,
in Haltung, Ton und Geberde gefälliger Darsteller zu docu-
mentiren. Die Repräsentation ließ nichts zu wünschen übrig.
Was Fräulein Stolte's (Eugenia) Leistung betrifft, so
genügte namentlich die Schluscene im dritten Act, um auch
in diesem Genre volle Anerkennung zu erringen, und dieses
trotz unverkennbarer Indisposition. Nur so weiter, liebens-
würdige Novize, der Erfolg wird nicht ausbleiben. In Be-
treff des Herrn Engel (Graf Oscar) wollen wir weitere
Leistungen abwarten. Frau Staudingers (Herzogin
Witwe) Individualität liegt nun einmal der leichte Con-
versations-ton fern. Ihre Domäne, auf der sie schöne Siege
zu erringen im Stande ist, ist das Schauspiel höheren Stils
und die Tragödie; ein weites, breites Feld. Doch zeugte

die Anlage und Durchführung der Rolle von Fleiß und
Verständniß. Eine ausgezeichnete Leistung — auch die
Maske war vortrefflich — gab Herr Kramer als „Chef
der Hofhaltung“. Herr Seydelmann (Kammerdiener),
dieser treffliche Vertreter der höheren Chargen, verdirbt in
diesem Fache bekanntlich nie etwas, und Herr Linzen
(Graf Steinhausen) hatte zwar die Rolle fleißig studirt und
richtig erfaßt, dennoch wäre ihm selbst in seiner Stellung
als „Premierminister“ größere Beweglichkeit zu wünschen ge-
wesen.

Landgericht Oldenburg.

Sitzung der Strafkammer I. Mittwoch, den 19. September,
Vormittags 11 Uhr.

Vertreter der Staatsanwaltschaft Landgerichts-Rath
Deeken.

1. Fr. Wilh. Rüntken, Arbeiter zu Grünkampsfelde,
etwa Anfangs der 20er Jahre, wiederholt wegen Diebstahls
und Unterschlagung vorbestraft, ist beschuldigt, im Juli d. J.:

1) dem Arbeiter Hubart zu Seghorn eine Hofe,
2) dem Ziegeleibesitzer Lauw zu Bockhorn aus einer im
Moor errichteten Hütte einige tannene Dielen,
3) dem Weber Jürgens aus einer ebendasselbst etablirten
Hütte und zwar aus einer verschlossenen Kiste, einen Topf-
spaten und 1/2 Pfund Speck,

4) dem Weber Schütte in derselben Weise diverse Gegen-
stände und Geware, Messer und Gabeln, Eßgeschirr u.
gestohlen zu haben. Der Angeklagte, der theilweise gefän-
dig ist, wird auf Antrag des Staatsanwalts von dem unter
Nr. 1 angeführten Vergehen freigesprochen, im übrigen in
eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr 6 Monaten verurtheilt,
auch wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer
von 2 Jahren aberkannt.

2. Der Arbeiter Goldenstein, 26 Jahre alt, zwei Mal
wegen Bettelns bestraft, ist beschuldigt, in der Nacht vom
5./6. August im Hause des Wirths Ahrens zu Middoge den
Dienstknecht Behrens körperlich mißhandelt zu haben, indem
er ihn ohne Veranlassung mit einem Bierseidel auf den Kopf
schlug, so daß Behrens sieben theilweise bedenkliche Wunden
davon trug, mehre Wochen arbeitsunfähig war und auch
jetzt noch nicht völlig hergestellt ist. Der Angeklagte ist im
Ganzen geständig. Urtheil nach Antrag: 1 Jahr 6 Monate
Gefängniß.

3. Der 14jährige Dienstknecht Korthoff, in Diensten
des Landmanns Hasselhorn zu Espern (Gemeinde Apen) ist
beschuldigt, während er mit Viehhüten beschäftigt war, auf
einem der Gemeinde Apen gehörigen Moorplaten Feuer an-
gelegt zu haben, welches größere Dimensionen annahm, und
sich dann auf die Ländereien seines Dienstherrn ausdehnte
und einen größeren Complex Feldfrüchte vernichtete. Der
Angeklagte hat sich später bemüht, das Feuer zu löschen.
Das Gericht bestraft den Angeklagten nach Antrag mit einem
Verweise.

4. Die Ehefrau des Schusters Oldenburg (Bürgerfeld)
43 Jahre alt, ist beschuldigt, im Juli d. J. auf den Schieß-
ständen des Infanterie-Regiments Blei-Kugeln gestohlen und
dieselben im Gewichte von 20 Kilo verkauft zu haben. Ur-
theil nach Antrag 14 Tage Gefängniß.

5. Der moaische Handelsmann Cohn zu Wilhelmshafen,
49 Jahre alt, ist beschuldigt, ohne obrigkeitliche Erlaubniß
auf dem Schützenfeste zu Belfort (Wilhelmshaven) eine Lot-
terie mittelst Rad-Drehens veranstaltet zu haben, während
seine Concession nur auf Ringwerfen lautete. Der Ange-
klagte stellt dies entschieden in Abrede, und erfolgt auf An-
trag des Staatsanwalts die Freisprechung desselben.

6. Der Arbeiter Bachhaus (Curbessen) zur Zeit in Ol-
denburg, 32 Jahre alt, ist wegen körperlicher Mißhandlung
vom Schöffengericht mit 6 Wochen Gefängniß bestraft und
hat gegen dieses Erkenntniß Berufung eingelegt. Der An-
klage zufolge ist Bachhaus von 2 Männern aus Barel,
welche seiner Zeit die Hauptstadt Oldenburg besuchten, auf-
gefordert, ihnen als Führer in einige bestimmte Wirthshäuser

„Ruhig!“ sagte Kurt — mehr zu sich als zu Pashut.
„Und wenn alles so wäre, wie Sie mir erzählt haben,“ fuhr
er fort, „so wäre doch jeder Antak hinweggefallen, mich mit
Ihnen zu bemengen, da mein Vater bereits im Grabe ruht.
Aber Niemand weiß besser als Sie selbst, daß Sie ihn belogen
haben, um Geld von ihm zu erpressen, daß diese Lüge sein
Leben Jahre lang jammervoll verdürrt hat, und daß Sie
der nichtswürdigste Schurke sind, der Gottes Erde betritt.“

Pashut hatte sich entfährt, aber noch verließ ihn seine
Furcht nicht. „Das sollen Sie mir beweisen,“ rief er. „Wer
hat Ihnen das aufgebunden?“

Der Rittmeister war an den Koffer getreten und schlug
den Deckel zurück. Pashuts scharfes Auge erkannte sogleich
den verriegelten Umhlag. Er sprang zu, um ihn an sich zu
reißen. Der Rittmeister warf ihn zurück. „Das verfluchte
Weib!“ schrie er. „Ich schlage sie todt!“

„Sie ist bereits begraben, du Bösewicht,“ sagte Kurt.
„Auch sie wird wohl Dein Opfer sein.“

Pashut blickte einige Sekunden stumm vor sich nieder.
„Nun,“ sagte er dann, „wenn Sie das gelesen haben, so wis-
sen Sie, daß ich Niemand umgebracht habe. Um so eher
kann ich jetzt bekannt machen, das mich Ihr Vater dazu ge-
dungen hat.“

„Bergißt Du, daß er todt ist? Glender! Bergißt Du,
daß Du wegen Deiner schamlosen Erpressungen dann mit
Schanden ins Zuchthaus wandern mußt?“

Pashut sah ihn mit einem von Wuth und Verzweiflung
glühenden Blicke an, riß dann einen Revolver aus der Tasche
und wollte ihn eben auf Kurt losbrühen, als dieser ihm rasch
zuorkam, seine Hand packte und das Geschloß, das sich zwei-
mal entlud, dadurch von sich ablenkte. Dann entriß er ihm
die Waffe. Der Diener, der die Schüsse gehört hatte, stürzte
herein. „Es ist nichts!“ sagte Kurt. „Nimm aber dieses
Ding mit und verwahre es wohl. Der Mann weiß nicht
pant umzugehen.“

Der Diener entfernte sich mit dem Revolver.

„Jetzt, Mensch,“ sagte der Rittmeister mit kalter Festig-
keit, „kannst Du den Mordveruch auf einen Feindrichshausen
nicht ablegen. Geh! Kein Wort mehr! Aber laßt Du
Dich ferner hier in der Stadt blicken, so komme es auf De-
inen Kopf.“

Er wies nach der Thür. Abend vor Wuth verschwand
Pashut durch dieselbe. —

Mehrere Jahre waren vergangen, als die Zeitungen aus
einem entfernten Orte berichteten, ein Mensch Namens Baltas-
sar Pashut, der wegen schwerer Verbrechen verurtheilt gewe-
sen, habe sich im Gefängnisse erkängt. Nicht sowohl diese
Nachricht, als die vielen schweren Erinnerungen, die sie her-
vorrief, erschütterten Kurt, und mit einem Blick gen Himmel
betete, die göttliche Gerechtigkeit an. Aber er schwieg. Denn
vor ihm sah Lilla als glückliche Mutter zweier schönen Kinder.
Und nicht sie allein liebten ihn. Er wurde von jedem, der
ihn kannte, lieb und werth gehalten, war auch im Range be-
deutend gestiegen und der Abgott seiner Soldaten.

Londoner Geheimnisse.

1. Erzählungen einer englischen Geheimpolizistin von L. Gothe.

Nachdruck verboten

Es dürfte vielen unserer geehrten Leser noch unbekannt
sein, daß in England auch Frauen als förmlich angestellte Be-
amte im Dienste der Kriminalpolizei verwendet werden. Daß
diese weiblichen „Detektivbeamtinnen“ ihren männlichen Kollegen
an Gewandtheit, Umsicht, Scharfblick und Entschlossenheit nicht
nachstehen, ist dort längst anerkannt. — Wir lassen in Nach-
stehendem eine dieser achtungswerthen Damen selbst erzählen.

I.

Der geheimnißvolle Reichthum.

Mein redlicher Vater war Polizei-Inspektor zu London.
Meine gute Mutter starb, als ich neun Jahre zählte. Ich war
das älteste Kind; drei Geschwister, welche nach mir das Licht
der Welt erblickten, waren verstorben. Mein Gatte, ein rechts-
schaffener Mann, war erster Buchhalter eines bedeutenden
Londoner Handelshauses; wir liebten uns, trotzdem er mehr
als das Doppelte meiner Jahre zählte, herzlich. Vier
Jahre nach meiner Hochzeit starb mein Vater. Sterbend
empfahl er meiner und meines Gatten Sorge den jüngeren
Sohn, der, wie ich, eine sehr gute Erziehung genossen hatte
und zur Zeit in Eton sich für die höheren Studien vorbereitete.
Edward hatte Talent, und es war unseres Vaters höchster
Wunsch, seinen einzigen ihn überlebenden Sohn für eine höhere
Laufbahn zu befähigen. Dieser Wunsch war mir sowohl wie
meinem Gatten heilig. Der Himmel versagte uns den Kinder-
segen; um so leichter wurde es uns für Edward zu sorgen.“

Zwei Jahre nach dem Tode meines Vaters fallierte das
Haus, welchem mein Mann diente, ganz plötzlich und uner-
wartet. Ein plötzliches Zusammenstürzen aller nur möglichen
widrigen Umstände hatte die Katastrophe veranlaßt. Der Chef
des Hauses gab sein ganzes Vermögen für die Befriedigung
der Gläubiger hin, es blieb ihm nichts übrig. Mein Mann
sah zwar alsbald eine andere Stellung, aber der Fall des
Hauses, welchem er seit seinem fünfzehnten Jahre ununter-
brochen angehört hatte, erschütterte ihn tief. Er hatte seine neue
Stelle kaum zwei Monate bekleidet, als er auf das Kranken-
lager sank, von welchem ihn nach einem halben Jahre der Tod
erlöste.

Da stand ich nun allein in dieser Welt und sollte auch
für meinen Bruder sorgen. —

(Fortsetzung folgt.)

Theodor Meyer

Oldenburg

Langestraße 83

empfehlte **Manschettenhemde, Kragen und Stulpen** in allen Qualitäten und Größen. — Anfertigung nach Maß. — System Dresdener Academie. —

NB. Von Ende September an befindet sich mein Geschäftslokal Langestr. 19, der Kurwickstraße gegenüber, bisher von Herrn Wollenhauer benutzt.

Grosser Ausverkauf.

Wegen Completirung meines Ladens mit **Pelzwaaren** verkaufe sämtliche **Herren- und Knaben-Hüte und Mützen** zu ganz heruntergesetzten Preisen.

Ferd. Bernard,
Schüttingstraße Nr. 11.

Die Hutfabrik

von **H. Schacht**,

Langestraße 89, dem Lappan gegenüber,

empfehlte alle Neuheiten in **Filz- und Seiden-Hüten** von den billigsten bis zu den feinsten.

Kinderhüte von Mk. 1,50 an.
Herren-Filzhüte 3,—

Reparaturen werden billig und schnell ausgeführt, ebenso alle Aufträge von Auswärts.

Carl Wilh. Meyer,

Oldenburg, Haarenstr. 8,

empfehlte billigt: **Eisen-Kurzwaaren, Gußwaaren und Haushaltungsgegenstände** aller Art, als: **Bau- und Möbelbeschläge, Einfriedigungsdrath, Drahtstifte, verzinkte Geflechte, Spaten, Forken**, sowie sämtliche **Gartengeräthschaften**, ferner **Ofen und Sparherde**, verzinnete, rohe und emaillierte **Kochgeschirre**, **Bürstenwaaren, Messer u. Gabeln, Caffemöhlen, Zengleinen, Klammern etc.**

Karl Wille,

Küper,

Oldenburg, Staustraße Nr. 10,

empfehlte **Waschtröge, Waschbaljen, Schüssel- und Laffenbaljen und Becken**, eichene und tannene **Eimer, Schöpfemer, Blumenkübel, Butterkannen und Buttergeschirre**, **Litermaße, (Scheffel), Beefsteakhammer, Hackblöcke, Plättbretter, Zengleinen, Aneiser, Schlese, Schuppen, Mollen, Mausfallen, kleine Wagen, Schiebkarren, Plättkohlen, Trockenständer**. Reparaturen werden prompt ausgeführt.

Zu vermieten
zu November eine **Oberwohnung** mit Gartenland. Miethypreis 40 Thlr.
Carstens, 1. Kreuzstr. 2.

Zu vermieten
zu November eine **Oberwohnung**, passend für zwei einzelne Personen oder auch für eine Familie.
Carstens, 1. Kreuzstr. 2.

Verlag von L. Bosheuser's Buchh. in Cannstatt.

GOETHE

Poetische Meisterwerke.

Gedichte und Dramen.

In einem Band elegant gebunden
Preis nur 4 M. 50 Pf.

SCHILLER

Poetische Meisterwerke.

Gedichte und Dramen.

In einem Band elegant gebunden
Preis nur 4 M. 50 Pf.

Vorrätig bei **H. Hintzen** in Oldenburg.

Carl Weiss,

Oldenburg, Ecke der Staustraße und Staulinie.

gegenüber der Post

empfehlte fein assortirtes Lager von **Herren-, Damen- und Kinder-Schuhwaaren**. Reparaturen werden schnelligst ausgeführt.

NB. Sonntags ist mein Geschäft geschlossen.

L. Leewarden,

Ludwigstraße Nr. 3.

Kauf und Verkauf getragener Kleidungsstücke.

NB. Briefliche Aufträge werden prompt besorgt. D. D.

P. Themmen,

Lackirer, Schrift- und Wappemaler,

Oldenburg, Langestr. 85.

Fahnen für Vereine, Flaggen zum Aushängen in eleganter Ausführung.

Mouleang für Schaufenster in Malerei und Schrift.

Firma-Schilder in Blech, Holz und Glas.

Blech- und Gußwaaren aller Art werden fein lackirt bronzirt und vergoldet.

Die Bierhandlung

von **Aug. Heine**, Baumgartenstraße 3,

empfehlte

beste hiesige Lagerbiere in Flaschen und Fässer, sowie **Bremer Braubier** in Flaschen.

„Im kühlen Grunde“

bei **Rastede**.

Am Sonntag, den 23. d. Mts.

Prämien-Concurrenz-Schiessen

nach der Scheibe.

(Freihändig und aufgelegt.)

Nachmittags **Concert** und Abends **Ballmusik** von der Marine-Capelle in Wilhelmshaven.

Beginn des Schießens 12 Uhr Mittags.

Es ladet freundlichst ein **Joh. Dittmanns**.

Dem verehrlichen Publikum Oldenburgs und Umgegend zur gest. Kenntniznahme, daß ich bei vorkommenden Trauerfällen

ganze Begräbnisse

als: Grab, Todtengräber-Gebühr, Leichenwagen nebst Trägern, Sarg, Todtenhemd und die sonst dazu nöthigen Beforgungen schon von 36 Mark an übernehme.

August Meiners,

Tischlermeister, Oldenburg, Dwostr. 3.